ZUR STAPHYLINIDENFAUNA

VON

SÜDAMERIKA

6. BEITRAG

Dr. MAX BERNHAUER - Grünburg Ob. Oesterreich.

Herr Professor Dr. R. Gestro vom Museo civico di storia naturale in Genua hatte die Güte, mir die in diesem Museum befindlichen Staphyliniden Südamerikas zum Studium und zur Bearbeitung zu übergeben. Ich habe mit Vergnügen diese Aufgabe übernommen und übergebe im Nachfolgenden die Resultate meiner Bearbeitung der Öffentlichkeit, indem ich an dieser Stelle Herrn Dr. Gestro meinen verbindlichsten Dank ausdrücke, insbesondere auch für die Ueberlassung von Typen der neubeschriebenen Arten für meine Sammlung.

Tribus Piestini.

Lispinus strictus nov. spec.

Niger nitidus; palpis pedibusque ferrugineis, antennis rufo-piceis, ano rufulo; corpore antico fortiter, sat dense punctato, thoracis lateribus ante basin sinuatis.

Long. 5-6 mm.

Brasilien: Rio Janeiro, Parana: Bella vista (VII, 900, Dr. F. Silvestri).

Eine der grösseren Arten, durch die kräftige und ziemlich dichte Punktierung des Vorderkörpers und den vor den Hinterecken ausgebuchteten Halsschild ausgezeichnet.

Schwarz, glänzend, die Beine und Taster rostroth, die Fühler pechfarben. Kopf ziemlich gross, wenig schmäler als der Halsschild, vorn gerundet, mit ziemlich stark vorgequollenen Augen, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits schwach niedergedrückt, sonst gleichmässig gewölbt, kräftig und ziemlich dicht punktiert, im Grunde glänzend, ohne sichtbare Chagrinierung. Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder ziemlich stark quer. Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, vor den Hinterecken deutlich ausgebuchtet, neben der Ausbuchtung mit einem Längseindruck, vor der Basis quer niedergedrückt, kräftig und ziemlich dicht punktiert mit schmaler, sehr fein gefurchter unpunktierter Mittellinie und einem schmalen unpunktierten Längsfleck neben der seitlichen Längsgrube. Flügeldecken länger als der Halsschild, fast quadratisch, ähnlich wie der Halsschild punktiert, doch tritt zwischen den Punkten bei schärfster Lupenvergrösserung eine schwache Längsstrichelung hervor; von der Schulter zieht sich ein schmales unpunktiertes Band zum Hinterrande; aüf jeder Decke befinden sich ausserdem je eine Längsreihe von 2 grösseren Punkten. Abdomen ziemlich kräftig, aber flach und ziemlich dicht, in der Mitte der Segmente weitlaüfiger punktiert, an den Seiten sind ausserdem noch einige eingegrabene Längsstriche sichtbar.

Lispinodes americanus nov. spec.

Nigro-piceus, depressus, nitidulus, omnium subtilissime alutaceus, antennis palpis pedibusque rufo-testaceus, capite cum oculis thorace latiore, hoc parum transverso, basin

versus quadrifoveolato, elytris thorace duplo fere longioribus, basi prope suturam bifoveolatis.

Long. 2.2 mm.

Brasilien, Argentinien: Buenos Aires (leg. Dr. F. Silvestri).

Kopf mit den Augen fast breiter als der Halsschild, quer, hinten eingeschnürt, vorn zwischen den Fühlerwurzeln jè mit einem ziemlich starken Längseindruck; am Scheitel mit 2 grösseren Punkten, sonst nur undeutlich punktiert. Fühler bis zum 8. Gliede perlschnurartig, die 3 Endglieder viel grösser, keulenförmig abgesetzt. Halsschild etwas breiter als lang und schmäler als die Flügeldecken, nach rückwärts stark gerundet verengt, vor der Basis mit 4 quergestellten Grübchen, von denen sich die seitlichen vor den Hinterecken befinden und länger sind als die mittleren; die Scheibe ist aüsserst fein und spärlich punktiert. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, zusammen viel länger als breit, hinter dem Schildchen neben der Naht mit je einem Längseindrucke, äusserst fein und dicht längsgestrichelt, neben den Seiten mit einigen schwer erkennbaren Pünktchen. Abdomen unpunktiert, gegen den Hinterrand der Tergite geglättet.

Ich erhielt ein Stück dieser Art von Herrn Bang Haas aus Brasilien ohne nähere Fundortangabe, das 2. bisher bekannte Exemplar werde von Silvestri bei Buenos Aires gesammelt.

Rhopalopherus nov. gen.

Corpus lineare, minutum, sat convexum.

Caput basi constrictum, quadricostatum, lateribus rectis, acutis, oculos omnino tegentibus, angulis posticis acutis; subtus sulculis antennariis instructum. Antennae 11 articulatae, articulis tribus ultimis clavam perspicuam forman-

tibus. Labrum transversum, late arcuatim excisum, setis longis parce instructum. Mandibulae simplices. Palporum structura fere ut in genere Thoracophoro. *Ligula late truncata, medio in lobum parvum porrecta. Mentum sub-trapezoidale. Thorax elytraque costata ; abdomen immarginatum. Prothorax haud inter coxas anticas progressum. Tibiae haud spinosae, tarsi omnes triarticulati.*

Die neue Gattung hat habituell die meiste Ahnlichkeit mit *Thoracophorus* und ist auch in die naechste Nähe dieses Genus zu stellen, ist aber von demselben sowie allen anderen verwandten Gattungen durch die keulenförmigen Fühler und die scharf eingegrabene Fühlerfurche leicht zu trennen. Letzteres Merkmal hat die Gattung mit *Micropeplus* gemein, sie gehört jedoch infolge der gekielten Abdominalwurzel zu der Tribus Piestini. Die Mundtheile sind denen von *Thoracophorus* nahe verwandt und sind im Wesentlichen nur durch die in der Mitte in einen kurzen abgerundeten Lappen vorgezogene Zunge verschieden.

Rhopalopherus Gestroi nov. spec.

Rufoferrugineus, opacus ; capite thorace angustiore, quadricostato ; thorace antice elytris latiore, posterius angustato, tricostato, lateribus profunde sinuatis, margine antico posticoque medio bicarinulatis, elytris thorace brevioribus, tricostatis.

Long. 2.2 mm.

Argentinien : Buenos Aires (Nuñez, VII, 98, Silvestri).

Dunkel rostroth mit helleren Fühlern, Tastern und Beinen, vollständig matt ohne Glanz. Kopf viel schmäler als der Halsschild mit 4 Längsrippen, die Seiten gerade, aufgebogen, vor den Augen verengt; unter den aufgebogenem

Seitenrande sind die kleinen Augen versteckt, unter den Augen befinden sich die scharfe Fühlerfurche, welche nach unten wieder durch eine Leiste begrenzt ist. Die Fühler sind dick, die zwei ersten Glieder oblong, die folgenden kurz, dicht aneinander gedrängt, ziemlich gleichbreit, das 9., 10. und 11 stark erweitert, eine scharf abgesetzte knopfförmige Keule bildend.

Halsschild vorn etwas breiter als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach rückwärts ziemlich stark verengt, an den Seiten in der Mitte stark, vor den Hinterecken schwach ausgebuchtet, der Theil zwischen den Ausbuchtungen zahnförmig vortretend, am Hinterrande in der Mitte breit und ziemlich stark bogig ausgeschnitten, vor den Hinterecken schwächer gebuchtet, so dass sich am Hinterrande zwei Zähnchen befinden. Auf der Oberseite befinden sich zwei feine durchgehende Rippen, zwischen denselben in der Mittellinie eine vorn und rückwärts abgekürzte feine Rippe und vorn und rückwärts vom Rande nach innen je zwei Längskiele, am Seitenrande je eine nach rückwärts abgekürzte S-förmig geschwungene Kiellinie und an deren Innenseite eine feinere kürzere Kiellinie, auf der hinteren Hälfte je ein tiefer Eindruck, im welchen diese Kiellinien einmünden. Die Epipleuren sind vorn stark ausgehöhlt.

Flügeldecken kürzer als der Halsschild, quer rechteckig, an den Seiten nach unten hin bogig erweitert; oben mit 3 normalen und 2 sehr feinen Längsrippen.

Abdomen etwas niedergedrückt, nach rückwärts etwas verengt, überall der Länge nach matt gerunzelt.

Tribus Oxytelini.

Trogophloeus Smithi nov. spec.

Niger, subopacus, elytris brunneis, antennis rufotestaceis, medio infuscatis, pedibus flavis; oculis magnis, thorace cor-

diforme, post medium quadrifoveolato, subtilissime punctato, minus opaco.

Long 2.6-3 mm.

Grenada (leg. Smith), Bolivien, Argentinien (Buenos Aires, Resistencia).

In Folge der Fühlerbildung und der grossen Augen mit *memnonius* Er. verwandt, im Habitus an *fulvipes* Er. erinnernd, durch das stark herzförmige, ziemlich glänzende Halsschild ausgezeichnet.

Schwarz, die Flügeldecken hellbraun, die Wurzel und Spitze der röthlichbraunen Fühler und die Beine gelb. Kopf viel schmäler als der Halsschild, mit zwei Längseindrücken, in der Mittellinie gewölbt, äusserst fein und dicht punktiert, ziemlich matt, mit grossen Augen, die Schläfen hinter denselben geschwunden. Fühler lang, die vorletzten Fühlerglieder mindestens so lang als breit. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, nach vorn mässig, nach rückwärts stark verengt, auf der hinteren Hälfte mit einem stumpfen Kiel, zu dessen beiden Seiten je mit 2 hintereinander stehenden Eindrücken, überall äusserst fein und dicht punktiert, aber etwas glänzend. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr fein und äusserst dicht punktiert, fast matt. Abdomen ausserordentlich dicht chagrinartig punktiert und behaart, matt.

Trogophloeus punctipennis Sharp.

Biol. centr. am. 1887 p. 701, welcher Art mit *Trog. punctipennis* Kiesw. Stett. Zeit. 1850 p. 221 nicht identisch ist, ändere ich in *Trog. Sharpi* ab.

Trogophloeus globulicollis nov. spec.

Niger, sat nitidus, antennarum basi pedibusque rufotestaceis; antennarum articulis penultimis transversis; oculis sat magnis, thorace convexo, fere hemisphaerico, nitido, subtiliter sat parce punctato, linea media sat lata laevi.

Long. 2.5-2.8 mm.

Argentinien: Chaunar–Region (lg. Iensen), Buenos Aires (II, 99, Dr. F. Silvestri).

Schwarz, ziemlich glänzend, die Fühlerwurzel und die Beine röthlichgelb. Kopf viel schmäler als der Halsschild, matt chagriniert, mit den normalen 2 Längseindrücken. Augen ziemlich gross, fast die ganzen Kopfseiten einnehmend. Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet nach rückwärts verengt, mit verrundeten Hinterecken, oben stark gewölbt ohne Eindrücke, in der Mittellinie geglättet, neben derselben mässig fein und wenig dicht punktiert. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, etwas stärker und dichter als der letztere punktiert. Abdomen sehr fein und nicht allzu dicht, hinten weitläufiger punktiert.

In grosser Zahl gefangen, wahrscheinlich bei einem Hochwasser.

Bei einem grösseren Theil der Stücke, die jedoch sonst ganz übereinstimmen, ist der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, länger und flacher als bei der oben beschriebenen Form. Ich bin jedoch der Uberzeugung dass diese Stücke nicht einer eigenen Art angehören, sondern nur die ♀ sind.

Trogophloeus monachus nov. spec.

Niger, antennarum basi pedibusque piceo–testaceis ; antennarum articulis transversis, oculis magnis ; capite thoraceque aequaliter punctato–alutaceis, elytris subtiliter densissime punctatis.

Long. 2 mm.

Argentinien : Buenos Aires (II, 99, Dr. F. Silvestri).

Dem *Tr. halophilus* Kiesw. täuschend ähnlich und nur in nachfolgenden Punkten von demselben verschieden.

Der Körper ist um die Hälfte grösser, im Verhältnis etwas schlanker, die Augen grösser, die Schläfen hinter denselben geschwunden, der Halsschild schmäler und länger, so lang als breit, fast ohne Andeutung von Eindrücken, die Flügeldecken endlich sind etwas dichter punktiert.

Bledius miles nov. spec.

Piceo–niger, elytris dilutioribus, antennis praeter apicem, ore pedibusque rufotestaceis ; capite maximo, bispinoso, thoraceque opacis, elytris abdomineque nitidulis ; thoracis lateribus rectis, angulis posticis perspicuis.

Long. 2.5 mm.

Argentinien: Buenos–Aires (II, 99, Dr. F. Silvestri).

In die Verwandtschaft des *Bl. infans* gehörig, habituell demselben ziemlich aehnlich, durch die Bewaffnung des Kopfes ausgezeichnet.

Schwarz, die Flügeldecken ganz oder wenigstens auf der hinteren Hälfte hellgelb, die Fühler bis auf die bräunliche Spitze, die Taster und Beine hellgelb. Kopf mit den Augen

etwas breiter als der Halsschild, sowie dieser matt chagriniert, vorn weniger matt, die Stirn in 2 kurze, etwas nach innen und unten gerichtete scharfe Dorne ausgezogen. Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, an den Seiten gerade mit stumpfwinkeligen Hinterecken, gegen das Schildchen zu stark in gerader Linie verengt, oben matt mit etwas glänzender schmaler Mittellinie, undeutlich punktiert. Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich fein und dicht punktiert, deutlich glänzend. Abdomen ziemlich glänzend, spärlich punktiert.

Tribus Stenini.

Stenus curtipennis nov. spec.

Niger, nitidus, elongatus, antennis palpis pedibusque testaceis; corpore antico fortiter sat parce, abdomine subtiliter parcissime, postice vix punctato, elytris thorace brevioribus. Long. 5 mm.

Brasilien: Petropolis und ohne nähere Fundortangabe.

St. curtipennis Fauv. i. l.

Dem *Stenus teres* Er. in Grösse, Gestalt und Färbung ungemein ähnlich, aber in nachfolgenden Punkten verschieden.

Der Kopf ist gröber und weniger dicht punktiert, unebener, weniger ausgehöhlt, mit mehr glänzenderen Stellen, namentlich ist die glatte Mittellinie viel stärker kielförmig erhoben. Der Halsschild ist gröber und weitläufiger punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten breiter und glänzender, die Flügeldecken gröber und dichter, der Hinterleib etwas weitläufiger punktiert.

Tribus Megalopini.

Megalops laevipennis nov. spec.

Niger, nitidissimus, elytris medio macula maxima transversa testacea, antennis oreque rufulis, pedibus flavis; elytris fere impunctatis.

Long. 3.5 mm.

Bolivien: Rio Beni (La Paz–Reyes, Dr. Balzan leg.).

Schwarz, sehr glänzend, glatt, eine sehr breite die ganze Flügeldeckenbreite ausser der schmalen dunkeln Naht einnehmende Quermakel gelb, so dass nur die Basis und der Spitzenrand der Flügeldecken schwarz bleiben; die Beine hellgelb, die Fühler und der Mund röthlich.

Kopf viel breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, uneben, neben den Augen mit Längseindrücken, welche sich vorn bogenförmig vereinigen, in diesen, auf der Scheibe und hinten mit einigen kräftigen Punkten. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, oben sehr uneben, mit einer Querreihe von starken Punkten am Vorderrande, welche vertieft und in der Mitte nur sehr schmal unterbrochen ist, hinter derselben mit einer aehnlichen, in der Mitte nach hinten gezogenen Punktreihe, welche in der Mitte kaum unterbrochen ist; hinter dieser befindet sich ein sehr tiefer und breiter, einzeln punktierter Quereindruck, welcher in der Mittellinie breit unterbrochen ist. Längs dem Hinterrande befindet sich eine unregelmässige Punktquerreihe, vor derselben in der Mitte befinden sich zwei grobe, tiefe quergestellte Punkte.

Flügeldecken länger als der Halsschild, hinter der Mitte deutlich erweitert, glänzend glatt, auf der Scheibe nur mit 2 hinter einander stehenden Punkten innerhalb der Schul-

tern, sonst nur innerhalb der stark eingedrückten Basis mit einigen Punkten. Hinterleib glänzend glatt, nur in den Querfurchen der ersten Tergite einzeln und undeutlich punktiert, sonst unpunktiert.

Megalops bolivianus nov. spec.

Magnitudine, statura et colore omnino praecedentis; ab hoc thorace parcius subtilius punctato, interstitiis mediis latioribus, tarsis posticis longioribus distinctus.

Long. 4–4.2 mm.

Bolivien: Vom selben Fundorte.

Der vorigen Art ungemein nahestehend und zum Verwechseln aehnlich, jedoch durch etwas spaerlichere und feinere Punktierung der Punktreihen, breitere Zwischenräume in der Mittellinie, wodurch das Halsschild viel weniger uneben erscheint und längere Hintertarsen verschieden. Sonstige Unterschiede konnte ich bisher an dem allerdings geringem Materiale nicht feststellen.

Megalops Gestroi nov. spec.

Nigerrimus, nitidissimus, elytrorum macula magna transversa pedibusque testaceis; thorace inaequali, elytris uniseriatim irregulariter punctatis.

Long. 4.2 mm.

Bolivien: Vom selben Fundorte.

Ebenfalls mit *Megalops laevipennis* nahe verwandt und in nachfolgenden Punkten verschieden. Die Färbung ist dunkler, die Fühler pechschwarz, die Makel auf den Flügeldecken kleiner, schmäler. Der Halsschild ist in den Quereindrücken etwas dichter punktiert, letztere in der Mitte

breiter unterbrochen, in der Mittelpartie mit grösseren glatteren Stellen. Auf den Flügeldecken befindet sich ausser einem gegen die Schultern vorgeschobenen grossen Punkte an der Innenseite des letzteren eine aus 3 bis 4 Punkten bestehenden Rückenreihe, welche beiläufig bis zur Mitte der Flügeldecken nach hinten reicht und bisweilen auf 2 Punkte reduciert sein kann.

Megalops quadrimaculatus nov. sp.

Nigerrimus, nitidissimus, elytrorum maculis quatuor parvulis, pedibusque testaceis, antennis palpisque rufotestaceis; capite parce rugosopunctato, elytris biseriatim punctatis.

Long. 4–4.5 mm.

Brasilien: Rio Janeiro, Bolivien (lg. Dr. Balzan 1891).

Durch die Färbung und Punktierung der Flügeldecken ausgezeichnet.

Schwarz, stark glänzend, 4 ziemlich kleine Makeln auf den Flügeldecken, von denen sich je eine in den Schulterecken, die anderen zwei am Spitzenrande neben der Naht befinden, und die Beine hellgelb, die Fühler und Taster mehr röthlich.

Ganz von der Gestalt der vorhergehenden Arten. Der Kopf weniger einzeln, ineinander fliessend punktiert, in der Mitte mit einer aus 2 grösseren Punkten bestehenden Grube. Der Halsschild ist in den Quereindrücken ziemlich gedrängt punktiert, die vorderen Eindrücke sind in der Mitte nur schmal unterbrochen, die beiden grossen quergestellten Punkte vor der Basal–Punktreihe sind ziemlich weit nach vorn gerückt. Auf den Flügeldecken befinden sich innerhalb der Schulterecken, aber schon auf schwarzem Grunde je 2 nahe aneinander gerückte, gegen die Mitte abgekürzte aus 3 bis 4 Punkten bestehende Längs–Punktreihen.

Tribus Pinophilini.

Palaminus bolivianus nov. spec.

Ferrugineus, nitidus, elytris testaceis, antennis palpis pedibusque albidis; capite, thorace elytrisque crebre profundeque punctatis.

Long. 5.2–5.5 mm.

Bolivien: Rio Beni (La Paz–Reyes, lg. Dr. Balzan 1891).

Eine durch die dichte Punktierung des trotzdem ziemlich glänzenden Vorderkörpers sehr ausgezeichnete einfärbig rostrothe Art mit lichteren Flügeldecken, Beine, Fühler und Taster weisslichgelb.

Kopf fast so breit als der Halsschild, quer, grob, tief und dicht, vorn weniger dicht punktiert, ohne Eindrücke. Augen von den Hinterecken abgerückt. Fühler ziemlich lang, alle Glieder oblong, aber doch viel kürzer als bei *longicornis* Sharp. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, quer, um ein Drittel breiter als lang, nach hinten gerundet verengt, fast halbkreisförmig, in der Mitte mit einer verkürzten etwas erhobenen, glänzend glatten Längslinie, zu beiden Seiten grob und dicht, gegen die Seiten weitläufiger punktiert. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, kräftig und dicht, längs des Spitzenrandes schmal weitläufiger punktiert. Hinterleib normal in gekreuzten Schrägreihen, am 7. Tergit viel weitläufiger punktiert, auf der hinteren Hälfte des letzteren und des 8. Tergites in grösserer Ausdehnung geglättet, aber nur schwach glänzend.

Beim Maennchen ist das 7. Tergit oben abgestutzt, das 6. Sternit in der Mitte ausgeschnitten, beim ♀ das 7 Tergit sanft abgerundet.

Palaminus Balzani nov. spec.

Colore et forma omnino praecedentis, dimidio fere minor, paululum parcius punctatus, praeterea differentia sexus diversus.

Long. 4 mm.

Bolivien: Vom selben Fundorte.

Ganz von der Gestalt und der Färbung der vorhergehenden Art, aber um die Hälfte kleiner und schlanker, der Kopf und der Halsschild sind im allgemeinen etwas weniger grob und weniger dicht punktiert. Beim ♂ ist das 6 Sternit der ganzen Breite nach schwach ausgebuchtet, das 7. Tergit abgestutzt, beim Weibchen dieses ausgerandet. Sonstige Unterschiede konnte ich vorläufig nicht feststellen. Die Punktierung des Vorderkörpers ist etwas variabel.

Pinophilus proximus nov. spec.

P. suffuso *valde affinis, colore simillimus, sed differt capite toto nitidissimo, parcius punctato.*

Long. 12–14 mm.

Brasilien: Bom Jesu de Itepaboana im Staate Rio Janeiro (leg. Walter), Argentinien (Tucuman leg. Dr. F. Silvestri).

Hellköpfigen Stücken des *Pinophilus suffusus* Er. in der Körperform, Grösse und Färbung vollkommen gleich und auch in der Skulptur des Halsschildes, der Flügeldecken und des Abdomens täuschend aehnlich und nur durch den auch hinten stark glänzenden, viel weitläufiger punktierten Kopf verschieden. Die Punktierung auf der hinteren

Hälfte des Kopfes ist spärlich, nur knapp vor dem Hinterrande dichter, während bei *suffusus* die ganze hintere Hälfte sehr fein und sehr dicht, fast chagrinartig punktiert ist.

Ich halte die vorliegende Art für eine von *suffusus* trotz der geringen Unterschiede specifisch verschiedene, da in dem vorliegenden ziemlich reichhaltigen Material des sonst etwas variabeln *suffusus* keinerlei übergänge vorhanden sind.

Pinophilus denticeps nov. spec.

Nigerrimus, antennis, palpis pedibusque testaceis, capite thoraceque nitidis, hoc fortiter dense punctato, elytris thorace longioribus, minus fortiter densissime punctatis, opacis.

Long. 12–14 mm.

Montevideo (leg. Sivori), Corrientes (leg. Dr. F. Silvestri).

Mit *Pinophilus geniculatus* Redtb. nahe verwandt, in der Körpergestalt und auch in der Farbe recht aehnlich, aber in nachfolgenden Punkten verschieden.

Die Beine sind einfärbig gelb, die Fühler sind ebenfalls lichter. Der Kopf ist zwischen den groben Punkten viel weitläufiger punktiert, mit grösseren glatten Zwischenräumen, die Hinterecken deutlicher zahnförmig markiert. Der Halsschild ist weniger grob und nicht runzlig punktiert, der Längseindruck neben der Mittellinie schwächer. Die Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes ist kaum verschieden.

Pinophilus Sivorii nov. spec.

Niger, nitidus, elytris, segmentorum abdominalium marginibus posticis anoque rufis, antennis palpis pedibusque ru-

fotestaceis, thorace minus dense punctato, linea media et spatio longitudinali utrinque laevissimis; elytris modice dense punctatis.

Long. 7.5–8 mm.

Argentinien: Buenos Aires (III 99 leg. Dr. F. Silvestri), La Plata (leg. Silvestri).

Uruguay: Montevideo (leg. Sivori), Paraguay (Pto 14 de Mayo, leg. Boggiani X. 1896).

P. Sivorii Fauv. i. l.

Glänzend schwarz, die Flügeldecken, die Hinterränder der Hinterleibsringe und die Spitze roth, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, quer, vor den Augen plötzlich verengt, mit verrundeten Hinterecken, am Vorderrande in der Mitte mit 2 einander genäherten kräftigen Punkten, seitwärts etwas hinter denselben mit je einem Punktgrübchen, vor der Fühlereinlenkungsstelle mit je einem Punktfleck von ungefähr 7 Punkten, neben den Augen und hinten mit einer grösseren Anzahl ungleich grosser Punkte besetzt. Die Fühler mässig dünn, die 2 ersten Glieder etwas dicker, die übrigen an der Basis dünn, gegen die Spitze keulenförmig erweitert, die vorletzten Glieder doppelt so lang als breit, das Endglied kürzer als das vorletzte. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten gerade, gegen die Basis schwach verengt, verhältnismässig fein und wenig dicht punktiert, die breite Mittellinie und je ein nach vorn verkürzter, hinten stark verkürzter Längsfleck zu beiden Seiten sowie ein breiter Fleck innerhalb der Vorderecken spiegelglatt. Flügeldecken kaum länger als der Hallsschild, zusàmmen etwas länger als breit, mässig stark und mässig dicht punktiert. Hinterleib mat chagriniert, fein und wenig dicht punktiert.

Beim ♂ ist das 6. Sternit breit und tief bogenförmig ausgeschnitten.

Tribus Paederini.

Paederus flavocaudatus nov. spec.

Nigerrimus, nitidus, elytris cyaneis, thorace brevioribus, ano rufotestaceo, antennis totis, palpis pedibusque testaceis, femorum apice late nigro; apterus.

Long. 11–12 mm.

Bolivien: Rio Beni (La Paz–Reyes, leg. Dr. Balzan 1891).

Eine ungeflügelte durch die Färbug ausgezeichnete Art mit dichtpunktierten Flügeldecken.

Tiefschwarz glänzend, die Flügeldecken blau, die Hinterleibs Spitze breit röthlichgelb, die ganzen Fühler, Taster und die Beine gelb, die Spitze der Schenkel breit schwarz.

Kopf so breit als der Halsschild, fast kreisrund, fein und spärlich punktiert, langs der Mittellinie unpunktiert, vor den Fühlereinlenkungsstellen breit und ziemlich tief eingedrückt.

Fühler lang und schlank, das 3. Glied fast doppelt so lang als das zweite, die folgenden ebenfalls sehr gestreckt, die vorletzten mindestens doppelt so lang als breit. Halsschild so breit als die Flügeldecken, oblong, vor der Mitte am breitesten, gewölbt, an den Seiten gerundet, oben fein und weitläufig, längs der breiten Mittellinie gar nicht punktiert. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, jedoch langer als breit, schmal, nach rückwarts nur schwach erweitert, grob und dicht runzlig punktiert. Hinterleib fein und dicht punktiert, lang behaart, schwächer glänzend als der Vorderkörper.

Medon apicipennis nov. spec.

Subtiliter creberrime punctatus, ferrugineus, fere opacus, capite elytrisque piceis, his apice late testaceis, antennis,

palpis pedibusque rufotestaceis; capite lato, postice subangustato, thorace latitudine longiore.

Long. 4 mm.

Brasilien (S. Catharina, Klimsch), Paraguay (Pto 14 de Mayo, lg. Boggiani).

Durch die Färbung, Punktierug und Kopfbildung leicht kenntlich.

Rostroth, der Kopf und die Flügeldecken dunkler, letztere an der Spitze gut abgegrenzt breit gelb, die gelbe Farbe erstreckt sich an den Seiten bis gegen die Mitte, die Fühler, Taster und Beine sind röthlichgelb.

Kopf vorn mit den Augen breiter als der Halsschild, nach rückwärts deutlich verengt, fast so lang als breit, äusserst fein, schwer sichtbar, hinten sehr dicht, auf der grösseren vorderen Hälfte weniger dicht punktiert, daselbst ziemlich glänzend, hinten matt. Die Schläfen verrundet, fast so lang als die grossen, etwas vortretenden Augen. Fühler ziemlich lang, das 3. Glied viel länger als das 2, die folgenden oblong, die vorletzten nicht quer.

Halsschild schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, an den Seiten fast gerade, hinten gerundet, vorn ploetzlich stark verengt, längs der Mittellinie geglaettet, sonst nicht allzu fein, deutlich eingestochen und sehr dicht punktiert, fast matt. Flügeldecken länger als der Halsschild, fein und ausserordentlich dicht runzlig punktiert, matt. Hinterleib äusserst dicht chagrinartig punktiert und seidig pubescent, matt.

Medon orbicollis nov. spec.

Ferruginens, opacus, antennis, palpis pedibusque testaceis, capite subquadrato thoraceque maximo quadrato-orbiculato

subtilissime punctato-alutaceis, elytris abdomineque subtilissime densissime punctatis.

Long. 4.5–5 mm. (abdomine extracto).

Argentinien: S. Lorenzo, Salta IX. 98. Dr. F. Silvestri.

Eine durch die ausserordentlich feine und dichte Chagrinskulptur des Kopfes und Halsschildes und die merkwürdige Form des letzteren höchst ausgezeichnete Art.

Hell rostroth, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, Kopf wenig schmäler als der Halsschild, breiter als lang, vor den Augen verengt, hinter denselben geradlinig, kaum erweitert mit verrundeten Hinterecken, ausserordentlich fein und äussert dicht chagrinartig punktiert, die Punkte auch bei schärfster Lupenvergrösserung nicht deutlich sichtbar; Fühler mässig kurz, das 3. Glied kaum länger als das 2., die folgenden etwas länger als breit, die vorletzten deutlich quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast genau so lang als breit, stark gewölbt ohne Eindrücke, an den Seiten stark und gleichmässig gerundet mit stumpf verundenten Ecken, fast noch feiner und dichter als der Kopf chagriniert, die einzelnen Punkte nicht sichtbar, matt mit schwach glänzender Mittellinie. Flügeldecken länger als der Halsschild, etwas weniger fein aber ebenso dicht punktiert als dieser. Abdomen ähnlich wie die Flügeldecken skulptiert und seidenschimmernd pubescent, an der Spitze mit einer grösseren Zahl schwarzer Wimperhaare. Auch sonst befinden sich an den Körperseiten einzelne schwarze Haare.

Cryptobium patagonicum nov. spec.

Nigrum, nitidum, pedibus testaceis, ex parte infuscatis, antennis palpisque piceo-testaceis; capite angusto, elongato,

oculis prope capitis medium sitis; fortiter minus dense punctatum.

Long. 6–6.5 mm.

Argentinien: Carmen de Patagones (VIII. 82).

Dem *Cr. disjunctum* Lynch sehr nahe stehend, fast von derselben Färbung aber fast doppelt so gross und noch in nachfolgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist viel schmäler und länger, nicht breiter als der Halsschild, viel länger als breiter, hinter den viel näher der Kopfmitte stehenden Augen nicht erweitert, sondern verengt, die Schläfen länger, die Punktierung doppelt stärker. Der Halsschild ist ebenfalls doppelt stärker, die Flügeldecken deutlich weitläufiger und etwas stärker punktiert. Auch das Abdomen scheint mir weitläufiger punktiert zu sein, doch sind die vorliegenden Stücke etwas abgerieben, so dass hierin eine Täuschung möglich wäre.

Cryptobium opalescens nov. spec.

Nigrum, subnitidum, valde opalescens, filiforme, antennis palpisque piceis, pedibus rufotestaceis; capite oblongo, oculis ante capitis medium sitis, thorace angusto, elongato.

Long. 7–8 mm.

Argentinien: Buenos Aires (lg. Dr. F. Silvestri), auch in Paraguay (Asuncion, lg. Balzan).

Aus der Verwandtshaft des *Cr. confusum* Lynch, von dem er sich abgesehen von der Färbung und dem starken, den Glanz stark beeinträchtigenden Opalglanz des Vorderkörpers noch in nachfolgenden Punkten leicht unterscheiden lässt.

Der Kopf ziemlich von der gleichen Gestalt, jedoch deutlich dichter punktiert; am besten ist dieser Unterschied

in der Mitte und vorn ersichtlich. Der Halsschild ist viel schmäler und länger, die Flügeldecken etwas länger und mehr in undeutlichen Längsreihen punktiert.

Tribus: Staphylinini.

Philonthus bonariensis nov. spec.

Niger, thorace piceo, elytrorum sutura apiceque testaceis, antennis palpisque testaceo-piceis, pedibus testaceis, tibiis tarsisque infuscatis; capite subovato, thorace seriebus dorsalibus 4 punctatis, elytris abdomineque densissime punctatis. Long. 6.5 mm.

Argentinien: Buenos Aires (XII. 98–III. 99, leg. Dr. F. Silvestri):

In die Verwandtschaft des *hepaticus* Er. gehörig von demselben aber leicht durch folgende Merkmale zu unterscheiden.

Der Körper ist doppelt grösser und breiter, der Kopf kürzer nicht länger als breit, fast quer, die Augen grösser, die Schläfen kürzer. Die Fühler sind länger, alle Glieder länger als breit. Halsschild kürzer, nur so lang als breit, im Verhältnis zu den Flügeldecken breiter; die Flügeldecken und der Hinterleib endlich sind dichter, namentlich letzterer ungemein dicht punktiert.

Tribus: Bolitocharini.

Euvira testacea nov. spec.

Rufo-testacea, subnitida, antennarum basi, palpis pedibusque flavis; capite subtilissime densius punctato, transverso, thorace elytrisque minus subtiliter denseque punctatis, dense

pubescentibus, thorace angulis posticis acutis; abdomine subtiliter dense aequaliter punctato.

Long. 1.8 mm.

Argentinien: Puerto Piray (Alto Parana, VII. 1900, lg. Dr. F. Silvestri).

Durch die Färbung und Punktierung von den übrigen Arten abweichend.

Hell röthlichgelb, schwach glänzend, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine lichtgelb.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, quer rechteckig, vorn schwach vorgezogen, mit wohl entwickelten Schläfen und stumpf rechteckig verrundeten Hinterecken, sehr fein und ziemlich dicht punktiert. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, die 2 ersten Glieder verlängert, das 3. fast nur halb so lang als das 2., die folgenden quer, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied fast so lang als die 2 vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild etwas schmäler als der Kopf, nur etwa ein Drittel breiter als lang, an den Seiten gerade nach vorn deutlich verengt, mit scharf stumpfwinkligen Hinterecken, ohne Eindrücke, mässig fein und dicht, deutlich etwas rauh punktiert und dicht abstehend, wie geschoren behaart. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, wie dieser punktiert und behaart. Hinterleib gleich breit, an der Basis der 4 ersten freiliegenden Tergite quer eingedrückt, überall gleichmässig dicht und fein punktiert und behaart.

Tribus: Myrmedoniini.

Falagria incerta nov. spec.

Testaceo-rufa, elytris abdomineque ante apicem infuscatis, antennarum articulis mediis brunneis, pedibus flavis; thorace cordato, profunde sulcato, scutello haud sulcato.
Long. 2.5 mm.

Bolivien: Rio Beni (La Paz-Reyes, lg Balzan 1891).

Diese Art ist unserer europaeischen *Fal. longipes* Woll., welche auf der nördlichen Hemisphaere weit verbreitet ist, sehr nahe verwandt, aber, wie ich glaube, von derselben specifisch unterschieden.

Die Färbung ist theilweise anders, ausserdem sind jedoch noch folgende Unterscheidungsmerkmale vorhanden. Die Fühler sind dick, viel robuster gebaut, der Halsschild ist vorn stärker erweitert, nach rückwärts viel stärker ausgebuchtet, die Hinterecken weniger vortretend. Das Abdomen ist namentlich vorn weniger dicht punktiert, endlich sind auch die einfärbig hellgelben Beine entschieden weniger schlank.

Gnypeta boliviana nov. spec.

Nigro-aenea, subopaca, subtilissime confertissime punctata, antennis piceis, palpis pedibusque testaceis, capite sulcato, thorace basi foveolato et breviter canaliculato.
Long. 3.2 mm.

Bolivien: Mapiri (Bang-Haas), Rio Beni. (La Paz-Reyes, lg. Balzan 1891).

Von der Gestalt der *Gnypeta carbonaria* Mannh., doppelt

grösser. Dunkel erzfarben (mit Bronceglanz), die Fühler schwärzlich, die Taster und Beine gelb, die Knie schwach dunkler. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, quer, längs der Mitte eingedrückt, ausserordentlich fein und dicht, chagrinartig punktiert u. behaart, die einzelnen Punkte auch bei stärkster Lupenvergrösserung nicht sichtbar. Fühler ziemlich lang, das 3. Glied länger als das 2., die vorletzten nicht quer. Halsschild fast nur halb so breit als die Flügeldecken, um ein Viertel breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts geradlinig verengt, vor dem Schildchen mit einem tiefen Quereindruck, welcher sich nach vorn in eine kurze Längsfurche fortsetzt, ebenso punktiert wie der Kopf. Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, mit vortretenden Schultern, zusammen stark quer, mit gleicher Punktierung und Behaarung wie der Vorderkörper. Hinterleib gleichbreit, etwas deutlicher aber ebenso dicht punktiert wie der Vorderkörper.

Zyras Silvestrii nov. spec.

Piceus, nitidissimus, fere impunctatus, sat brevis, thorace elytrisque rufo-piceis, subaeneis, his basi, abdominis segmentis duobus primis liberis praeter lineam angustam transversam, antennarum basi palpis pedibusque flavis; elytris subtilissime punctatis.

Long. 2.5 mm.

Paraguay: Paraguari (X. 1900 lg. Dr. F. Silvestri).

Eine kleine, ziemlich kurze und breite Art, durch den fast unpunktierten, stark glänzenden Körper ausgezeichnet.

Pechfarben, Halsschild und Flügeldecken heller mit äusserst schwachem Metallglanz, die Basis der letzteren, die

zwei ersten freiliegenden Tergite mit Ausnahme je einer schwarzen schmalen nach beiden Seiten verkürzten Querlinie, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine hellgelb.

Kopf breit, aber doch deutlich schmäler als der Halsschild, sehr fein und spärlich punktiert. Augen gross, die Schläfen hinter denselben sehr kurz, unten vollständig gerandet. Fühler kurz, stark erweitert, das 3. Glied ungefähr so lang als 2., das 4. quer, die folgenden bis zum 10. gleichgebildet, stark quer, das vorletzte fast doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die 2 vorherigen zusammen. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts schwach verengt, ohne Eindrücke, undeutlich und sehr spärlich mit äusserst feinen Pünktchen besetzt, stark glänzend wie der ganze Körper. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, Zusammen stark quer mit vortretenden Schultern, sehr fein und weitläufig punktiert. Hinterleib ziemlich gleichbreit fast unpunktiert.

TRIBUS: ALEOCHARINI.

Dinusina nov. spec.

Generi Dinusa Saulcy *valde affinis*, *sed differt ligula parum incisa*, *palpis labialibus brevioribus, articulo primo duobus sequentibus conjunctis multo breviore*, *secundo longiore*, *parum breviore quam tertio. Tarsi omnes 5 articulati*, *postici elongati*, *articulo primo tribus sequentibus conjunctis fere aequali.*

Habituell und auch in der Bildung der Mundtheile der Gattung *Dinusa* sehr aehnlich, mit breitem Halsschild und stark verjüngtem Hinterleibe. Auch die Bildung der Oberlippe, der Kiefertaster und der Mandibeln ist eine aehnli-

che, dagegen ist die Zunge und die Lippentaster anders gebildet. Die Zunge ist nicht wie bei *Dinusa* bis über die Mitte gespalten, sondern höchstens bis zum ersten Drittel eingeschnitten, die Lippentaster sind kürzer, das 1. Glied viel kürzer als die 2 folgenden zusammengenommen, nur mässig länger als das 2., dieses oblong, wenig kürzer als das 3.

Mittelbrust ungekielt, die Mittelhüften an einander stehend, der Fortsatz der Mittelbrust bis zum ersten Drittel der Hüften nach hinten reichen zugespitzt.

Dinusina Gestroi nov. spec.

Sordide rufotestacea, nitidula, subdepressa, thorace elytris abdomineque plerumque partim infuscatis, antennis, palpis pedibusque testaceis; thorace longitudine plus quam duplo latiore, elytris hoc duplo brevioribus, abdomine aequaliter dense et subtiliter punctato.

Long. 2.5 mm. (abdomine extracto).

Chile: S. Vicente (lg. Dr. F. Silvestri), Argentinien (Buenos Aires).

Schmutzig röthlichgelb, wenig glänzend, meist 2 Längsmakeln zu beiden Seiten der Halsschildmitte, die Umgebung des Schildchen ünd das Abdomen vor der Spitze schwach oder undeutlich gebräunt, Fühler, Taster und Beine hellgelb.

Kopf breit, stark quer, aber fast nur halb so breit als der Halsschild, äusserst fein und wenig dicht punktiert und behaart. Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze deutlich seitlich zusammengedrückt, das 3. Glied etwas kürzer als das 2., die folgenden oblong, die vorletzten nicht quer, das Endglied länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild sehr stark quer, mehr als dop-

pelt so breit als lang und breiter als die Flügeldecken, nach vorn verengt, mit verrundeten Ecken, ohne deutliche Eindrücke, überall äusserst fein und mässig dicht punktiert und pubescent. Flügeldecken nur halb so lang als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken sehr sanft geschweift, die Hinterecken scharf spitzwinkelig vorgezogen, überall sehr fein und dicht punktiert. Hinterleib nach rückwärts stark verjüngt, überall gleichmäassig dicht und nicht allzu fein punktiert, das 7. Tergit mit 2 Querreihen etwas grösserer Borstenpunkte.

Dinusina bimaculata nov. spec.

Piceorufa, capite elytris abdomineque ante apicem parum infuscatis, elytrorum angulis posticis late albidis, antennis, palpis pedibusque testaceis; thorace longitudine vix duplo latiore, elytris thorace parum brevioribus.

Long. 2.5 mm. (abdomine contracto).

Argentinien: Prov. Salta (Tala, VII. 1898 leg. Dr. F. Silvestri).

Der vorherigen Art sehr nahe stehend, aber in nachfolgenden Punkten verschieden:

Die Färbung ist dunkler, im Gegensatz dazu sind die Hinterecken der Flügeldecken in ziemlicher Ausdehnung schief abgeschnitten weisslichgelb, der Körper ist grösser und breiter, der Halsschild weniger kurz und weniger breit, knapp doppelt so breit als lang, infolge weitläufigerer Punktierung stärker glänzend; die Flügeldecken sind länger, nur wenig kürzer als der Halsschild; endlich scheinen mir die Fühler etwas kürzer zu sein.